

– Erstdruck –



Antonio Caldara

1670–1736

Ad te, Domine, levavi animam meam

für SATB (Soli ad lib.), 2 Violinen und Generalbass

Partitur



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN



Verl.-Nr. 3148

Vorwort

Antonio Caldara wurde ca. 1670 in Venedig oder in Padua geboren. Sein Vater Giuseppe Caldara war Geiger und Theorbenspieler an San Marco in Venedig. Als Kind war Antonio Sängerknabe und vermutlich Schüler von Giovanni Legrenzi und Ruggiero Fedeli. 1688 wurde er Mitglied der Instrumentalkapelle am Markusdom, zunächst als Cellist und später auch als Geiger. Bereits 1690 ließ er eigene Sonaten und Kantaten drucken. Neben Oratorien und Werken für die Bühne war sein Schaffen in Venedig vorwiegend der Musica Sacra gewidmet. Ab 1699 stand Caldara als Kapellmeister im Dienste des Herzogs von Mantua, Ferdinando Carlo Gonzaga, und deckte dessen gesamten Musikbedarf ab. Daneben komponierte er für die Mantueser Kirche S. Barbara und für die dortige Kathedrale S. Pietro geistliche Werke.

Nach politisch ungeschicktem Taktieren seines Dienstherrn und dessen Flucht nach Frankreich verlor Caldara seine Stellung. Er schrieb in der folgenden Zeit Werke für die Fürsten in Casale, Venedig, Florenz und Genua. Nach einer Anstellung als Kammerkomponist König Karls III. in Barcelona und einem kurzen Aufenthalt in Venedig wandte sich Caldara 1707 erneut nach Rom, wo er Verbindungen zu den einflussreichen Familien Ruspoli und Pamphili sowie der Königin von Polen pflegte. In musikalischer Hinsicht profitierte er während dieser Zeit von Kontakten zu Georg Friedrich Händel, Carlo Francesco Cesarini, Bernardo Pasquini und den Scarlattis. Selbst komponierte Caldara nun in kürzester Zeit gut 200 Werke.

Im April 1716 wurde Caldara unter Johann Joseph Fux zum Vizekapellmeister am Hofe Kaiser Karls VI. in Wien ernannt, eine Stelle, die er lange ersehnt hatte. Sein Schaffen der Wiener Zeit folgte dem Jahresrhythmus, der durch die weltlichen und religiösen Feiertage sowie durch die Familienfesttage bestimmt wurde. Zwischen Caldara und Karl VI. herrschte vollständiges Einvernehmen; der Kaiser und die Mitglieder seiner Familie zählten ebenfalls zum Schülerkreis des Komponisten. Die Musik Caldaras war in Wien wie auch in den Klöstern des gesamten österreichischen, böhmischen und süddeutschen Gebietes sehr beliebt. Schließlich fand sie Verbreitung in ganz Mitteleuropa. Caldara starb im Jahre 1736 in Wien.

Caldara war ein überaus produktiver Komponist: Sein Werkverzeichnis umfasst insgesamt über 100 Opern, 40 Oratorien, 40 Madrigale, etwa 100 weltliche Kantaten sowie zahlreiche Messen und Motetten. Von seinen Instrumentalwerken erfreuten sich insbesondere die Triosonaten großer Beliebtheit. Die stilistische Bandbreite seiner Kompositionen reicht von strenger Polyphonie bis hin zu Werken mit ausgeprägter italienischer Belcanto-Melodik.

Der dem vorliegenden Chorwerk zugrundeliegende, um ein abschließendes Halleluja ergänzte 24. Psalm ist als Introitus des ersten Adventssonntags vertraut. Der Text ist alter Tradition zufolge aber auch – dann jedoch als Offertorium – Teil der Liturgie des 10. Sonntages nach Pfingsten, des Donnerstages nach dem Aschermittwoch und des Mittwochs der zweiten Fastenwoche. Das Werk kann daher während des gesamten Jahreskreises, im Advent und sogar – ohne Halleluja – in der Fastenzeit verwendet werden.

Das Titelblatt der Quelle trägt demzufolge die Aufschrift „*Offertorium / pro Domenica 10^{ma} post pentecosten / Ad te Domini levavi: / Del Sig^{te} Antonio Caldara / Vice Maestro de Cap^{la} / di S[ua] M[aestà]*“.

Das Manuskript wird unter der Signatur *Mus. Hs. 16100* (RISM ID No.: 600107740) in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt. Vorbesitzer war das Archiv der Wiener Hofmusikkapelle. Eine weitere Quelle des Werkes befindet sich im Prager Institut „Rytířský řád křiřovníků s červenou hvězdou, hudební sbírka“ (Ritterorden der Kreuzherren mit dem roten Stern).

Auf dem Titelblatt der hier verwendeten Quelle sind zahlreiche Aufführungsdaten zwischen 1718 und 1753 festgehalten. Die gut lesbare Handschrift besteht aus den vokalen und instrumentalen Einzelstimmen. Die ab dem Tutti-Einsatz in T. 51 die Chorstimmen verdoppelnden Instrumente (Cornet, Trombonen, Fagott und Violone) wurden nicht in die vorliegende Partitur aufgenommen. Die Solostellen können, falls keine Solisten verfügbar sein sollten, auch chorisches gesungen werden, ebenso kann auf das in der Aufführungspraxis üblicherweise verwendete, parallel zum Orgelbass geführte Violoncello gegebenenfalls verzichtet werden. Die unvollständige Bezifferung des Basses wurde vom Herausgeber stillschweigend ergänzt. Im Manuskript vorgenommene Zusammenziehungen des gesungenen Textes wurden aufgelöst und dadurch notwendige, geringfügige rhythmische Änderungen der Singstimmen stillschweigend vorgenommen. Darüber hinausgehende Eingriffe des Herausgebers in den Notentext wurden durch Fußnoten und gestrichelte Bögen kenntlich gemacht.

Der Dank des Herausgebers gilt den Mitarbeitern der Österreichischen Nationalbibliothek für die Einsichtsmöglichkeit in das Quellenmaterial, aus dem diese Erstausgabe erstellt wurde. Ein weiterer Dank geht an Robert Pernpeintner für die Aussetzung des bezifferten Generalbasses.

Diese Erstausgabe soll das bisher nur zu Teilen erschlossene kirchenmusikalische Schaffen von Antonio Caldara einem breiteren Publikum zugänglich machen. Möge das Werk in das Repertoire vieler Chöre aufgenommen werden.

Aalen, im Mai 2025

Friedrich Hägele

Die Übersetzung des lateinischen Textes lautet:

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Lass mich nicht zuschanden werden.
Lass meine Feinde mich nicht verlachen!
Ja, alle, die auf dich hoffen, werden nicht zuschanden.
Halleluja.

16

VI. I

VI. II

S.
me - am, le - va - vi a - - - - ni - mam me - am:

A.
a - ni - mam me - am, le - va - vi a - - - - ni - mam me - am:

T.
Solo [ad lib.]
... De - us me - us, in

B.

16

Org.

Vc.

- 7^b 6 5 6 7 6 5 -
4 4 3

23

VI. I

VI. II

S.

A.

T.
te con - fi - do, in te con - fi - do, con -

B.
Solo [ad lib.]
... De - us me - us, in te con - fi - do, in te con -

23

Org.

Vc.

8 7 7 5^b 4^h 5^h 6 6 6
4 2 3 4 6 4

29

VI. I

VI. II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc.

... non e - ru - be - - -

... non e - ru - be - -

fi - do.

fi - do.

5 6 ♯ 6 6 6 4 8 ♯ 7

35

VI. I

VI. II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc.

- scam, non, non e - ru - be - scam.

- scam, non, non e - ru - be - scam. Ne - que ir - ri - de - ant

Ne - que ir - ri - de - ant me i - ni - mi - ci

Ne - que ir - ri - de - ant me i - ni -

5 4 3 4♯ 5 4 3♯ 6♯ 5 4 3 6 6 4 5 7 4 6♯ 7

103

VI. I/II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc.

6

6

lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - -

al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,

le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu -

le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu -



109

VI. I/II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc.

b

6

6

le - lu - ja, al - le - lu - ja,

al - le - lu - ja, al - le - lu -

ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu -

ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu -

115

VI.
I/II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc.

al - - - - - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

ja, al - - - - - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

ja, al - - - - - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

ja, al - - - - - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

9 - 9 - 7 6 5 - 6 6

4 4 3 5